



Die Sammlung sukkulenter Euphorbien im Botanischen Garten

Das Sukkulentenrevier des Botanischen Gartens hat zwei wesentliche Funktionen: Hier wird Pflanzenmaterial für Wissenschaft, Forschung und Lehre an der Universität Wien bereitgestellt, und es werden die Pflanzen einer der schönen mitteleuropäischen Freilandanlagen für Kakteen und andere Sukkulente kultiviert. Die gesamte Sukkulentensammlung des Botanischen Gartens, die im oben genannten Revier betreut wird, umfasst ca. 800 Arten und 3.700 Pflanzen.

Einen Schwerpunkt der Sammlung bildet die Familie Wolfsmilchgewächse (Euphorbiaceae). Es werden verschiedene sukkulente Euphorbia-Arten kultiviert, sie stammen vor allem von den Kanarischen Inseln, aus Südafrika und aus Madagaskar. Um das Überleben gefährdeter Arten zu sichern, werden Versuche zur Vermehrung solcher Arten gemacht.

Manche Vertreter dieser Familie sehen den ausschließlich aus Amerika stammenden Kakteengewächsen täuschend ähnlich und sind daher wunderbar geeignet, das Prinzip der Konvergenz zu erklären (s. themenbezogener Schaukasten und Infoblatt „Die Gattung Euphorbia“). Des Weiteren sind sukkulente Euphorbien in Afrika zum Teil landschaftsprägend, so dass in der Schaugruppe im Freiland aus gestalterischen Gründen auf Vertreter der Gattung zurückgegriffen wird (z. B. *E. caerulea*, *E. ramipressa*, *E. abyssinica*). Diese Schau- und Lehrgruppe entsteht jedes Jahr im Mai

aufs Neue und wandert im September zur Überwinterung wieder in die Gewächshäuser.

Manche Euphorbien sind bei entsprechender Kultur sehr langlebig. Auf alten Karteikarten, in denen der Pflanzenbestand teilweise bereits vor fünfzig Jahren dokumentiert wurde, sind einzelne Euphorbien vermerkt, die noch heute der Sammlung angehören.

Im Zuge eines wissenschaftlichen Projektes an der Gattung in den 1980er-Jahren wurde die Sammlung um einige sehr interessante Arten erweitert. Doch auch in jüngster Zeit sind durch den internationalen Samentausch weitere Raritäten und schöne Exemplare hinzugekommen, die zum Teil ausgestellt sind.

Die gut dokumentierte Sammlung bietet auch die Grundlage für den „ex situ“-Erhalt von Arten, die am Naturstandort stark gefährdet sind. Das gilt z.B. für einige bereits seit langem in Kultur befindliche CITES-Anhang I-Arten aus Madagaskar.

In dieser Schau hier zeigen wir aus unserer Euphorbien-Spezialsammlung über 40 Arten mit ca. 100 Pflanzen. Informationsblätter geben Auskunft zur interessanten Verbreitung, Geschichte, Verwandtschaft und Biologie. Weiterhin werden einzelne Arten und Lebensräumen vorgestellt und die Pflege für Zuhause erläutert.

Autor: A. J. Müller, HBV, 07, ü.a. M. Kiehn